

## **Antworten des Landesverbandes DIE LINKE Brandenburg auf die Wahlprüfsteine von NichtGenesen Brandenburg**

### **1. Wie gedenken Sie und Ihre Partei im Falle eines Wahlsieges bei der kommenden Landtagswahl die gezielte Erforschung, Versorgung und Aufklärung der Erkrankungen voranzutreiben**

Nicht nur an der noch zu gründenden neuen Medizinischen Universität in der Lausitz (MUL) ließe sich ein Forschungsschwerpunkt etablieren. Auch die Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) in Neuruppin und Brandenburg an der Havel würde sich anbieten, um durch gezielte Forschungsförderung in diesem Bereich endlich weiter zu kommen.

Post Covid Ambulanzen (zuständig auch für CFS und PostVac) sollten in allen 5 Versorgungsregionen des Landes an den jeweiligen Schwerpunktkrankenhäusern aufgebaut bzw. unterstützt werden.

### **2. Wie und in welchem Umfang werden Sie Forschung zu ME/CFS und zum Post-Covid-/ Post-Vac-Syndrom fördern?**

Die Forschung zu ME/CFS, Post-Covid und Post-Vac liegt primär im Aufgabenbereich des Bundes. Leider sind die Forschungsgelder dazu nicht gestiegen und drohen in den aktuellen Haushaltsberatungen des Bundes weiter gekürzt zu werden. DIE LINKE im Bundestag kämpft nachdrücklich um eine Erhöhung dieses Etats.

Gleichwohl kann das Land Brandenburg aber auch eigene Forschungsmittel zur Verfügung stellen. Wie oben beschrieben, würden sich kurzfristig die MHB und mittelfristig die MUL anbieten, um dort Forschungsaufträge mit entsprechenden Finanzmitteln auszustatten.

### **3. Welche konkreten Netzwerke und Einrichtungen werden von Ihnen unterstützt?**

Schon im April 2022 wurde im Land Brandenburg das Long-Covid-Netzwerk gegründet. Damit war das Land ein Vorreiter in der Bundesrepublik. DIE LINKE hat diese Gründung ausdrücklich begrüßt. Nun gilt es die Vernetzung von Forschung, Ambulanzen, Diagnostik und Reha-Einrichtungen weiter voranzutreiben.

Aktuell gibt es 10 Reha-Einrichtungen mit stationären Angeboten und eine ambulante Einrichtung in Cottbus zur Therapie bei Long Covid. Deutlich ist, dass die ambulanten Angebote in der Fläche weiter ausgebaut werden müssen. Das wollen wir unterstützen.

Notwendig ist aber auch in Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer und der KVBB ein gezieltes Weiterbildungsangebot zu entwickeln, damit niedergelassene Hausärzte in der Diagnose und Behandlung sowie gezielteren Überweisung sicherer werden.

### **4. Wann fordern Sie ein landesweites Register zur systematischen Erfassung der Betroffenenzahlen?**

Ob ein eigenes landesweites Register zur systematischen Erfassung sinnvoll ist, werden wir erörtern. Denkbar wäre ein ähnliches Modell wie beim Krebsregister (gemeinsam mit anderen Bundesländern).

### **5. Wie werden Sie die medizinische Versorgung von an ME/CFS und dem Post-Covid-/ Post-Vac-Syndrom erkrankten Menschen zukünftig sicherstellen?**

Wir wollen die Reha-Angebote im Land Brandenburg gezielt mit Investitionsmitteln unterstützen.

**6. Welche Optionen wie z. B. Telemedizin oder fahrende Stationen werden Sie für Schwerstbetroffene und die Versorgung von Betroffenen in ländlichen Regionen fördern und umsetzen?**

Telemedizinische Angebote wollen wir grundsätzlich ausbauen - nicht nur für die Schwerstbetroffenen von Post-Covid, aber natürlich auch für diese Patienten. Das Modell der „rollenden Arztpraxis“ bzw. „rollenden Ambulanz“ ist wesentlicher Bestandteil unseres Wahlprogramms, gerade für die ländlichen Räume bietet es Chancen der medizinischen Unterversorgung zu begegnen.

**7. Durch welche weiteren Maßnahmen wird die Behandlung von hausgebundenen bzw. bettlägerigen Patientinnen und Patienten gewährleistet?**

Die ambulante Versorgung wollen wir definitiv ausbauen. Ambulante Reha-Angebote im Post Covid Bereich sind leider bisher noch Mangelware. Doch auch Therapeuten benötigen spezifische Fort- und Weiterbildungen. Diese sollen an den medizinischen Fach- und Hochschulen des Landes Brandenburg angeboten werden

**8. Wann wird das Post-Vac-Syndrom von den Versorgungsämtern offiziell als Impfschaden anerkannt, damit Betroffene eine entsprechende Versorgung erhalten?**

Die Anerkennung des Post-Vac-Syndrom als Impfschaden unterliegt immer einem individuellen Begutachtungsprozess. Das zuständige Landesamt wird dazu Befunde einfordern, im Einzelfall auch spezielle Gutachter einschalten, das Paul-Ehrlich-Institut und das örtliche Gesundheitsamt involvieren. Da das Post-Vac-Syndrom, ähnlich wie bei Post Covid, sehr unterschiedlich ausgeprägt und die Diagnose nicht einfach ist, wird es auf absehbare Zeit kein vereinfachtes Anerkennungsverfahren geben.

**9. Wird es unter Ihrer politischen Führung in Brandenburg Post-Covid-Ambulanzen inklusive ME/CFS-, Post-Vac-Ambulanzen geben, die dem somatischen Krankheitsbild und den interdisziplinären Anforderungen gerecht werden und den Patientinnen und Patienten tatsächlich helfen?**

Dies würde von uns in Regierungsverantwortung angestrebt werden.

**10. Wie planen Sie, die Aufklärung zu ME/CFS und dem Post-Covid-/Post-Vac-Syndrom zu verbessern, um kontraindizierte Therapien zu vermeiden und die Anerkennung von Sozial- und Pflegeleistungen zu erleichtern?**

Verstärkte spezielle Fort- und Weiterbildungskurse für Medizinerinnen und Mediziner in Zusammenarbeit mit Landesärztekammer und KVBB sind notwendig (s.o.). Gleiches gilt für Therapeutinnen und Therapeuten. Hinzu kommt die Aufklärungsarbeit für die allgemein Bevölkerung, sei es durch Broschüren des Landes(Amtes) oder durch Internetangebote.

**11. Durch welche Maßnahmen werden Sie die Kenntnisse zu den Erkrankungen und wie man Chronifizierung vermeidet bei den Hausärzten und Fachärztinnen sowie in den Post-Covid-Ambulanzen und Rehaeinrichtungen fördern?**

Zu dieser Frage haben wir in den vorherigen Antworten bereits Stellung bezogen.

**12. Wie wird die allgemeine Bevölkerung über die Krankheitsbilder und wie man sich vor ihnen schützen kann aufgeklärt?**

Dies geschieht vor allem über Broschüren des Landesamtes, welche bei Gesundheitsämtern, in Arztpraxen und Pflegestützpunkten ausliegen sowie über gezielte Internet- und Social-Media Angebote.